

Berlin.
Donnerstag, 10. Septbr.

(Abend-Ausgabe.) National-Zeitung.

Abonnement 1. Berlin: viertelj. 1. R. 20.-.
Für ganz Preußen 2. R. 12.-; für das übrige
Deutschland 2. R. 4.-.

Nr. 422.
1857. — 10th Jahrgang.

Befreiungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reichs und der Provinzen: Berlin, Bremen, Lindau, &c.
Inserate: sie Beilage 2. Ge.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Gericht; der neue russische Botschafter. Aus Holstein: die Vargum'schen Amendements. Österreichischer Kaiserstaat. Wien: Tagesschreiber. Frankreich. Paris: die Reise nach Sizilien; Schöpfländer; Tagesschreiber. Großbritannien. London: die Times über Straßburg de Rebcliffe; die Missionen gegen Indien; Beschreibung, Schweden und Norwegen. Stockholm: die unklugste Regierung. Dänemark. Kopenhagen: die Verurteilung des Reichstages; Choix. Russien. Österreicher: der Charakter des Aufstandes. Berliner Nachrichten. Berliner Zeitung.

Deutschland.

* Berlin, 10. Sept. In der Stadt verurteilt das Gericht von einer bevorstehenden Ministerkrise. Wir registrieren dieses Gericht, dessen Tragweite wie nicht zu bearbeiten verhindern, mit dem Beweisen, daß das Gericht die angeblichen Demissionäre sowie zwei Ministranten mit der mehrereinheiten Haushaltssummission in Verbund bringt.

— Aus offiziösen Mitteilungen erfahren wir, daß die Erwartung, daß ein neuer russischer Botschafter werde die Befreiung oder wenigstens eine Bemilderung des Schmuggelhandels herbeiführen, sich bis jetzt nicht bestätigt hat. Dies kann allerdings nicht Blücher neigen, so gerade diejenigen Waaren, die bisher zu Objekten des Schmuggels dienten, bei der Ermäßigung der russischen Eingangssteuer wenig über gar keine Verstärkung gefunden haben.

* Aus Holstein, 9. Septbr. Unsere Ständesammlung besteht sich mit ihren Arbeiten so sehr, daß sie wahrscheinlich die am nächsten Sonnabend abgeschlossen, ihr von der Regierung gestellte Frist wird innerhalten können. Heute (Mittwoch) findet nämlich schon die zweite und letzte Versammlung über den Ausfallbericht in Bezeichnung der Verfassungsverträge statt. Im Nachfolgenden geben wir eine Zusammenfassung der hauptsächlichsten Amendements, die der Adolphe Vargum zu dem Regierungsentwurf gestellt hat. Die Befreiung wird aber dieser Szenenstimme schwerlich Gehör geben, um sich von Deutschland hinweg nach Dänemark hin verloren lassen. (Nach telegraphischer Meldung, s. unten, hat die Versammlung den Antrag des Ausschusses mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Ned.)

Die handelshäufigsten Punkte, auf denen Aufnahme, resp. Abänderung, Vargum in 29 Amendements angeregt, sind folgende: Befreiung der §§ 1 und 2 der beobachteten Verfassung, die im jetzigen Sammelschluß, in denselben und die unmöglichste neue Verfassung — ein Punkt, höchstens dessen auch der König Kommissar die Rechtswilligkeit der Regierung erklärte —; ferner: freies und unbehindertes Postkonsulat, sowohl Einzelnen, als Minderen zusammen, an den Staaten, die Städte, die Minister und die Oberhoheit; freies Assimilationsrecht; freie Presse (nicht Freigabe); Wahl von 2 statt der jetzigen 5 Mitgliedern in die Ständesammlung; bekräftigte Hoffnung der Ministerversammlungsfreiheit; Ausregierung der Gewalt und Befreiung der Domänen an den beobachteten Auslegungen des Herzogthums Holstein; endlich ein Schönheitsamendment. Vorbehalt aller drei Stände kostet etwa abzuhenden Gewaltlosigkeit. Es möge eine Abnahme der heutigen Verfassungsordnung etwa präzisieren: Sie kann, sowie die Bitte an den König; wenn auch nicht alle Stände der Stände gewidmet werden könnten, so nach Abschaffung der beiden Stände kostet das Mögliche zu gewährleisten und dann das Vertragsgesetz zu publizieren.

Österreichischer Kaiserstaat.

* Wien, 9. September. Die "Wiener Zeitungen" sind heute wegen des gestrigen Normalgesetzes nicht erschienen. Der "Leiser Lloyd" erstattet einen längeren Bericht über den am 31. August und 1. September in Pesth abgehaltenen Kongress des reformierten Donaukongresses von Nagyvar. Es geht daran darum, daß die Stimmung im Konvent eine sinnlich erregte war. Man sprach sich über den Mangel an Selbstständigkeit der protestantischen Kirche, welche den Konstitutionen gegenüber, die durch das Konkordat der katholischen Kirche gegeben wurden, um so drückender sei, sowie über die Verzerrung ihrer Antwort auf die Bitte um Erlaubnis zur Haltung einer Synode, nicht ohne Bitterkeit aus. Die Verhandlungen führten zur Errichtung eines Komitets, das über ein Eingabebuch setzte, in welches um Einschließung der protestantischen Kirche in ihren vorigen Zustand und von neuem die Erlaubnis zur Abhaltung einer Synode gebeten wurde. Endlich wurde beschlossen, daß die protestantische theologische Universität im fortwährenden Besitz der älteren Unterstellungen der Kirche bleibt soll. Das Los der Peßher theologischen Universität, die sich um die Gewährung dieser Unterstellungen beworben, war damit entschieden. — Der ehemalige politische General Széchenyi hat von dem Kaiser die Erlaubnis erhalten, nicht nur in Galizien, wo immer in der ganzen österreichischen Monarchie seinen Aufenthalt zu nehmen; die letzten Wochen brachte der General mit seiner Familie in Karlsbad zu.

Frankreich.

* Paris, 8. September. Es ist noch immer zweifelhaft, ob die Kaiserin Eugenie den Kaiser nach Stuttgart begleiten wird. Es hängt dies wohl mit sehr delikaten Evidenzfragen zusammen, wie es ja auch anderseits noch nicht feststeht, ob die Kaiserin von Russland nach Stuttgart kommen will. Die Kaiserin der Franzosen wird wahrscheinlich bis zum 20. in Biarritz bleiben und dann, wie schon gemeldet, vom Grafen und der Gräfin Walewski begleitet, nach Châlons gehen. Daß Graf Walewski den Kaiser nach Deutschland solat, das steht jetzt außer allem Zweifel. — Der Besuch des Prinzen Albert im Lager von Châlons dürfte leicht erst nach der Rückkehr des Kaisers von Stuttgart stattfinden; ich muß indes bemerken, daß, wenn auch dieser Besuch sich gewiß anstreben wird, derzeit bis jetzt offiziell noch nicht zugesagt ist. — Der Streit zwischen Frankreich und Dänemark wegen Bagdad der Sündgebundenwidrigkeit ist jetzt ausgetragen; Dänemark hat nachgeben müssen, und es mag sein, daß in Paris in Empfang genommen. — Die französische Regierung scheint sich in Rom sehr vorvorsichtig halten zu wollen. Es heißt, der neuernommene Botschafter habe den Antrag erhalten, einzuwilligen nicht von Reformen zu sprechen und Österreich handeln zu lassen. — Der Generalrat des Nord-Departments hat, seinen Unbedecktheiten gemäß, wieder um Beibehaltung des Prohibitionssystems petitioniert. Diese Herren gewinnen sich nicht. Im vorjährigen Jahr empfingen sie den zu Besuch nach. Alle gekommenen Minister des Innern sehr fall und drohen, ihm 50,000 oder mehr Abreiter auf die Strohe zu schenken, falls die Regierung freiheitlicher Tendenzen verfolgen würde. Diesmal

haben sie es mit dem Kaiser zu tun und müssen also höflich sein. So klammern sie sich an das Versprechen an, daß nichts nichts strengere Untersuchung und ohne wirkliche Notwendigkeit an Polizeibeamten geübt werden sollte, um dem Kaiser den ganzen Umfang ihres schauderhaften Appells vor Augen zu führen. Freilich wird untersucht werden, ehe geändert wird, aber das ist sicher, daß die Tage des Prohibitionssystems in Frankreich gezählt sind. Sie fragen nach dem Grunde? Es ist der selbe Grund, der auch anderweitig wütend wird, nämlich: die Notwendigkeit, die Einnahmen zu vermehren, ohne dem Volke neuen Steuern aufzubürden.

* Paris, 8. September. Die legten amischen Peitsche aus dem Lager von Châlons schwören die großen Männer, die dort geherrscht unter dem Oberbefehl des Kaisers hielten. Am Lager befürchteten Truppen bestanden aus 21,365 Mann (4500 R. Kavallerie, 14,000 R. Infanterie und 2000 R. Artillerie) und 5842 Pferden. Der Kaiser, der die Stroppen dieser Arme sieht, hält sich auch von ihren Verhängnissen nicht fern. Am letzten Sonnabend wohnte er der ersten Vorstellung bei, welche die Truppe des Théâtre du prince impérial (aus Granadiere des ersten Regiments bestehend) im Lager gab. Das Lager selbst zeigt auch ein Calé Chantant, das zehnlich besucht wird. Der Gesundheits-Ballard der Krone ist befriedigend. Jeder Soldat erhält täglich eine ration Wein und ist mit einer wohlen Bekleidung versehen, die er auf Beobachtung der ganzen Dauer des Lagers tragen darf. Auch die Gesundheit des Kaisers ist diesem Bericht zufolge vorzüglich. Das Lager selbst soll ihm außerordentlich wohlthun. Das Lagerbuch über die Operationen in Châlons soll nach Auseinandersetzung des Lagers veröffentlicht werden. Die Stadt Châlons soll dem Kaiser zu einem Nachtheil und einem Vorteile eingeladen, welcher bei Ankunft des Kaisers, welche gegen den 15. September erwartet ist, im Hotel de ville statthaben soll. — Dem "Independent de la Presse" zufolge wird der Kaiser am 20. September in Regensburg, und sind deshalb beschränkt an das Artillerie-Arsenal eingelaufen.

Die bevorstehende Zusammenkunft der beiden Kaiser in Stuttgart bestätigt augenscheinlich fast ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit und bietet natürlich ein ergiebiges Feld zu altertümlichen Berichten und Vermischungen; so würde, was gerade nicht unwahrscheinlich ist, außer mehreren anderen Fürsten kleiner deutschen Staaten auch der König von Bayern in Stuttgart erscheinen. Wenige Gläubiger verdient, daß der Kaiser Napoleon, bevor er nach Stuttgart sich begibt, erst nach Darmstadt kommt und dort mit dem König von Preußen zusammenkommt. Endlich will man noch wissen, daß vor seiner Abreise nach dem Lager Napoleon in einem jüdischen Quartier die Besichtigung gegeben haben soll, sich beim Gottesdienst für Andacht der Familie in Polen vertheilen zu wollen. — Man organisiert bereits Begegnungsmöglichkeit nach Stuttgart, auf denen man in 17 Stunden von hier dorthin befördert wird. — Prinz Rupprecht ist, von seinem Adjutanten und drei Personen begleitet, nach den Preußen abgereist. Im November wird der Prinz vor dem König von Bayern Emanuel gewidmete Einladung zu einem Besuch in Triest folgen.

Die "Patrie" bestätigt heute die von ihr zuerst in Zweifel gebrachte Nachricht von der Absehung des Reichs-Präsidenten Bosbach als Präsident des Transmisstrahles. Sie sagt dazu, daß man allgemein Juan Gentil als seinen Nachfolger bestimmt. Diesem folgt zufolge wird der Rücktritt Reichs-Präsident Bosbach wohl keine weiteren Modifizierungen noch sich ziehen. — Nach dem "Pays" bestätigt sich die Nachricht, daß die Vermittlung in dem spanisch-mexikanischen Streit angenommen werden wird. Demselben Journal zufolge ist die religiöse Frage in eine neue Phase eingetreten, da die Regierung des Generals Comonfort jetzt die Ansicht hat, daß die Fortsetzung des admittiven Heires zu erfüllen. Herr Lagrange ist aus Madrid in Paris angelangt.

— Man höreit aus Macao, 6. Juli: "Die Dampf-Korvette 'Phlegeton' und die Kronen-Schiffe 'Dragonne' ließen am 1. Juli an der Fregatte 'Virginia' mit der Flagge des Königs Admirals Guerin. Am 6. gingen die 'Meurthe' und die 'Abalanche' auf den Rhein von Macao vor Anker. Die beiden Fabriken hatten Singapur am 25. Juni verlassen,

wie die "Neuschiff" (mit Kontrolleur Miquel de Genuilly), die Korvette "Primauguet" und die Dampf-Schaluppe "Mitraile" zurückgeblieben waren. Die "Durance" und die "Galée" waren gleichzeitig mit der "Meurthe" und "Abalanche" von Singapur abgegangen, waren noch nicht zu Macao angelangt." — Man lief im "Moniteur de l'Inde" vom 2. Juni: "Die Ausdauer, mit welcher die Tropica-Mauren, welche Gordon vernichtet, seit 8 Tagen verfolgt werden, ist von Erfolg geprägt. Die Nachhut dieser Bande, fast ausschließlich aus Jägern und Chefs der Familie des Königs der Tropica's bestehend, wurde erreicht, niedergeschlagen und von Hanape, die Diamalak besiegt. Am 30.lich die Kolonne zu Diamalak. Am 31. um 4 Uhr Morgens schlossen sich die Infanterie und die Artillerie zu Rigo ein, um wieder nach Hanape zurückzukehren. Die 50 Pferde starke Einheit und einige freiwillige erzielten Beute, denkbaren Weg zu Lande zurückzulegen, um die Wamen-Dande aufzusuchen, die nach Ansage eines Kouriers, von Richard-Tollis durch Coconee gelommen waren. Dieser Kourier war vom besten Erfolg geprägt, denn gleichzeitig mit den Wamen trafen auch die Uringen zu Hanape ein, die Wamen wurde angegriffen und ließ 29 Tote, darunter 10 Bermeide des Königs auf dem Schlachtfeld. Die Bermeide der Coladon sind gering. Ubergreifend stehen 3 sehr wichtige Gefangene in unsere Hände und Waffen, Pferde, Kanonen und Herden wurden den Wamen von uns und den Wols von Dimar abgenommen. Wir brachten mehr als 30 Frauen und Kinder von Gordon zurück, welche wir den Wamen abnahmen.

Der "Moniteur" verbreitete heute den Bericht, der am 2. Dezember 1856 zwischen Frankreich und Spanien wegen Regulierung der Grenze zwischen dem französischen Departement der Pyrenäen und den spanischen Provinzen Aragonien und Navarra u. abgeschlossen werden ist. In diesem Bericht werden zugleich die Weitbegrenzungen der spanischen und französischen Pyrenäen-Grenzen, sowie die Schiffahrt auf der Biskaya geregelt. Artikel 2 bestimmt: "Die Spanier-Insel, die in der Geschichte als Insel der Konferenz bekannt ist, an welche sie so viele beiden Nationen gemeinschaftliche Erinnerungen knüpfen, wird ungeheiligt Frankreich und Spanien angehören. Die weitbegrenzten Gebiete werden sich zur Bezeichnung des Berges, das auf dem Boden dieser Insel liegt, vereinigen, das Berges, das auf dem Boden dieser Insel liegt, vereinigen. Die beiden Regierungen werden alle Maßregeln gemeinschaftlich treffen, die ihnen möglichs erlauben, um diese Insel vor der ihr drohenden Besiedlung zu wahren, und auf gemeinschaftliche Kosten die Abiden unternehmen, die zur Erhaltung und Sicherstellung dieser Insel nötig werden." Die mehrfach erwähnte Herstellung der Insel in dem Zustande, wie sie während des auf ihr geübten Verhandlungen war, die im Jahre 1659 zum Abschluß des pyrenäischen Friedens standen, wird also erfolgen. — Das "bulletin des Lois" veröffentlicht heute ein dem 19. Mai datiertes Dekret, das zur Errichtung eines unterseelischen Telegraphen-Linie ermächtigt, welche Frankreich mit Amerika verbindet und ihren Ausgang in Brestzeug nehmen soll. Diese Konzession hat auf 40 Jahre. W. Glower erhalten, der im Namen der internationalen europäisch-amerikanischen Gesellschaft unterhandelt, welche Gesellschaft von W. Glower, J. A. Piniger und Ch. W. Taylor repräsentiert wird.

Es wird heute endlich old entschiedene Sache berichtet, daß General Cavagnac als Deputierter zur nächsten Sessien des gesetzgebenden Körpers den Eid nicht leisten werde. Garnet und Goubaux stehen noch schwanken. — Die neue Organisation der arabischen Bureau's soll vom Staatsraat ausgehen. Die Berathungen darüber werden gleich noch Beantwortung der Freien beginnen. — Die wilhelminische "Assemblée nationale" eröffnet heute zum ersten Male unter ihrem neuen Titel: "Le Spectateur" und dem Beifrage: "Gegründet am 29. Februar 1848 unter dem Titel: Assemblée nationale". Der Senat, Dr. Binod, begleitet das Wiedereröffnen dieses institutiven Organs mit einer Erklärung, worin er schlichtlich sagt: "Unsere Prinzipien, so wie das Niedergang-Berlin wird bestehen bleiben. Wie werden unter dem neuen Titel sein, was wir unter dem alten waren... Der 'Spectateur' wird in der Freiheit und der Meinung die Stelle der 'Assemblée nationale' einnehmen, welche wir nicht leer lassen wollen. Wie die 'Assemblée nationale', wird der 'Spectateur' sich bemühen, der wahren monarchischen und liberalen Entwicklung frankreichs zu entsprechen und jede Gemeinschaft mit revolutionären Ideen und Prinzipien von sich weisen." — Dr. André, mit dessen Entlassung als Verwaltungsrat der Gesellschaft des Mobilienkredits so viel Raum gemacht worden ist, hat dieselbe gefestigt.

— Heute wurde August Conte, der in der Philosophie als das Haupt der positivistischen Schule galt, bestellt.

Großbritannien.

* London, 8. September. Die "Times" plaudert heute die Abberufung des Lord Stratford de Redcliffe so lange er und Dr. v. Thorenz zusammen in Konstantinopel seien, sei an dem Ende der Bauten zu verbleiben, und es werde daher gut sein, beide von ihren Posten abzuziehen. Was — fragt die "Times" — fängt man mit einem widerstreitigen Geländen an? Frankreich und England sind jetzt über die Fürstenhäuser-Frage vollkommen einig; viele Länder, die Monarchen, die Premierminister sind einig und alle Welt ist zufrieden, nur Lord Stratford de Redcliffe will nicht sagen, daß er sagen will, ob er jetzt ebenfalls Ultraliberalismus, wenn man es nicht ein rotes Heft vor er rex mensa nennen will. Unser Gelände steht eben anders, als England, und dann ist es natürlich besser, daß England nachgibt. Er will nicht leiden, daß wir uns blamieren oder verurteilen; er sieht sein Vaterland zu sehr, um es selbst entzücken zu lassen. — Er versteht es viel besser, als wir, wie man mit dem Orient fertig wird, und wir sollen, gleichzeitig mit dem Orient fertig werden, ob wir nicht, wie wir gewünscht, darin, ihn mit großem Erfolg verhindern. Er weiß, daß er die Freiheit vor die Stütze stellt, daß wir ihm seine Würde nicht danken werden, und daß wir einfach von ihm verlangen, er solle unser Beifrage gehorchen; oder er will eben nicht, daß wir ihm in unser eigenes Nachtheile befehlen geben... Die "Times" hat das Bild oder Bericht Lord Stratford's so oft und mit soviel Begeisterung erläutert, daß aus der Presse eine Kopie ihres berühmten Gemäldes entzogen wird. Genug, sie gefällt sich, wie gewünscht, darin, ihn mit großem Erfolg verhindern. Die "Times" schlägt zuletzt: Lord Stratford ist am aller Dienstag, und dann ist es natürlich besser, daß England nachgibt. Er will nicht leiden, daß wir uns blamieren oder verurteilen; er sieht sein Vaterland zu sehr, um es selbst entzücken zu lassen.

Die "Patrie" bestätigt heute die von ihr zuerst in Zweifel gebrachte Nachricht von der Abberufung des Reichs-Präsidenten Bosbach als Präsident des Transmisstrahles. Sie sagt dazu, daß man allgemein Juan Gentil als seinen Nachfolger bestimmt. Diesem folgt zufolge wird der Rücktritt Reichs-Präsident Bosbach wohl keine weiteren Modifizierungen noch sich ziehen. — Nach dem "Pays" bestätigt sich die Nachricht, daß die Vermittlung in dem spanisch-mexikanischen Streit angenommen werden wird. Demselben Journal zufolge ist die religiöse Frage in eine neue Phase eingetreten, da die Regierung des Generals Comonfort jetzt die Ansicht hat, daß die Fortsetzung des admittiven Heires zu erfüllen. Herr Lagrange ist aus Madrid in Paris angelangt. — Man höreit aus Macao, 6. Juli: "Die Dampf-Korvette 'Phlegeton' und die Kronen-Schiffe 'Dragonne' ließen am 1. Juli an der Fregatte 'Virginia' mit der Flagge des Königs Admirals Guerin. Am 6. gingen die 'Meurthe' und die 'Abalanche' auf den Rhein von Macao vor Anker. Die beiden Fabriken hatten Singapur am 25. Juni verlassen, wie die "Neuschiff" (mit Kontrolleur Miquel de Genuilly), die Korvette "Primauguet" und die Dampf-Schaluppe "Mitraile" zurückgeblieben waren. Die "Durance" und die "Galée" waren gleichzeitig mit der "Meurthe" und "Abalanche" von Singapur abgegangen, waren noch nicht zu Macao angelangt." — Man lief im "Moniteur de l'Inde" vom 2. Juni: "Die Ausdauer, mit welcher die Tropica-Mauren, welche Gordon vernichtet, seit 8 Tagen verfolgt werden, ist von Erfolg geprägt. Die Nachhut dieser Bande, fast ausschließlich aus Jägern und Chefs der Familie des Königs der Tropica's bestehend, wurde erreicht, niedergeschlagen und von Hanape, die Diamalak besiegt. Am 30.lich die Kolonne zu Diamalak. Am 31. um 4 Uhr Morgens schlossen sich die Infanterie und die Artillerie zu Rigo ein, um wieder nach Hanape zurückzukehren. Die 50 Pferde starke Einheit und einige freiwillige erzielten Beute, denkbaren Weg zu Lande zurückzulegen, um die Wamen-Dande aufzusuchen, die nach Ansage eines Kouriers, von Richard-Tollis durch Coconee gelommen waren. Dieser Kourier war vom besten Erfolg geprägt, denn gleichzeitig mit den Wamen trafen auch die Uringen zu Hanape ein, die Wamen wurde angegriffen und ließ 29 Tote, darunter 10 Bermeide des Königs auf dem Schlachtfeld. Die Bermeide der Coladon sind gering. Ubergreifend stehen 3 sehr wichtige Gefangene in unsere Hände und Waffen, Pferde, Kanonen und Herden wurden den Wamen von uns und den Wols von Dimar abgenommen. Wir brachten mehr als 30 Frauen und Kinder von Gordon zurück, welche wir den Wamen abnahmen.

Der "Moniteur" verbreitete heute den Bericht, der am

2. Dezember 1856 zwischen Frankreich und Spanien wegen Regulierung der Grenze zwischen dem französischen Departement der Pyrenäen und den spanischen Provinzen Aragonien und Navarra u. abgeschlossen werden ist. In diesem Bericht werden zugleich die Weitbegrenzungen der spanischen und französischen Pyrenäen-Grenzen, sowie die Schiffahrt auf der Biskaya geregelt. Artikel 2 bestimmt: "Die Spanier-Insel, die in der Geschichte als Insel der Konferenz bekannt ist, an welche sie so viele beiden Nationen gemeinschaftliche Erinnerungen knüpfen, wird ungeheiligt Frankreich und Spanien angehören. Die weitbegrenzten Gebiete werden sich zur Bezeichnung des Berges, das auf dem Boden dieser Insel liegt, vereinigen. Die beiden Regierungen werden alle Maßregeln gemeinschaftlich treffen, die ihnen möglichs erlauben, um diese Insel vor der ihr drohenden Besiedlung zu wahren, und auf gemeinschaftliche Kosten die Abiden unternehmen, die zur Erhaltung und Sicherstellung dieser Insel nötig werden." Die mehrfach erwähnte Herstellung der Insel in dem Zustande, wie sie während des auf ihr geübten Verhandlungen war, die im Jahre 1659 zum Abschluß des pyrenäischen Friedens standen, wird also erfolgen. — Das "bulletin des Lois" veröffentlicht heute ein dem 19. Mai datiertes Dekret, das zur Errichtung eines unterseelischen Telegraphen-Linie ermächtigt, welche Frankreich mit Amerika verbindet und ihren Ausgang in Brestzeug nehmen soll. Diese Konzession hat auf 40 Jahre. W. Glower erhalten, der im Namen der internationalen europäisch-amerikanischen Gesellschaft unterhandelt, welche Gesellschaft von W. Glower, J. A. Piniger und Ch. W. Taylor repräsentiert wird. Von Angen bestätigte sich die "Times" mit derselben Beifriedigung, wie "P. und "Globe". Über das Meas und den Umfang der angeordneten Maßnahmen gegen Indien. Sie rechnete, wie man es erinnern wird, folgendemmaßen: 20,000 Mann britischer Truppen sind zur Pacification Indiens ausreichend; da nun im Anfang des Jahres 40,000 Europäer in Indien standen; da nun das Kap, Mauritius, Ceylon und die chinesische Expedition einen Zugang von 10,000 leisten wird; da endlich 25,000 Mann schon von England abgezogen und betriebe 10,000 mehr Einführung beordert sind, so ist alles geschehen, was der Drang der Umstände in diesem Augenblick

heisst. Die „Times“ ist jedoch von mehreren Seiten (am ersten von einigen Wechselfäldern) darauf aufmerksam gemacht, daß diese Rechnung ein Lied hat, und vielleicht mehr als eines. Sie berücksichtigt daher heute ihre frühere Ansicht und erneut, daß man bei genauerer Erwägung sich nicht ganz irren könne; daß die Zahl der 40,000 seit Anfang seines Jahres einigen Abdruck erhalten haben werde; daß schreibt, der in Bengal stehenden Battalionen nur entstehen sind, und daß man sie bald in Bombai, in Madras, in anderen Re- gionen nicht mehr entstehen können. Es werde bald hier, bald vor bedeutende Pläden ausfüllungen geben. Die Vermehrung ist 15 Einien-Regimenter um etwa 20,000 Bajonetts, und die Kleidung von 15,000 Mann Miliz seien nicht ganz ausreichende Maßnahmen. Schon nach dem Falle Delhi's und vor ausgegangen, daß der Sturm das belagerte Heer seine allzugroßen Opfer kosten werde, müsse man darauf gesetzt sein, eine gewisse Anzahl hindurch die englische Armee in Indien durch den Höhe von 0,000 Mann erhalten zu müssen; denn die Nachwuchs der Revolution würden sich noch lange stärker machen; eine verwüstete, an Nord und West gerendete landstreitende Kavallerie, eine desorganisierte Verwaltung und vor allem der anhaltende Geist der Anarchie würden eines starken und bewaffneten Aufschwungs bedürfen. Da nun England eine Bevölkerung von 28 Millionen Seelen zähle, da seine finanziellen Mittel über denkbarste Ausforderung gewachsen seien, und ein restlicher Geist das Volk betreibe, so daß die Reformen zu Tandem gestellt hätten, so brauche sein Ministerium zu fürchten, ob es die Tochte der Nation zu sehr in Anspruch nehme, und ob Regierung brauche sich daher in Bezug auf die Vermehrung der Armees keine engen Grenzen zu stellen.

In Portsmouth kam gestern das Dampf-Transportschiff *Jara* aus Gibraltar an. Es hatte unter Weibern und Kindern gegen 900 Soldaten und 30 Offiziere an Bord, erhielt aber die Erlaubnis, diese Mannschaft ans Land zu schaffen, sobald Befehl, bis auf Weiteres sie an Bord zu behalten, es ist möglich, dass diese Truppen nach dem Dient geschildert werden, ehe das Flottille von Portsmouth betreten zu haben. — Der Transport-Dampfer *Hippocles* kam gestern von Woolwich an, um 3 Batterien und 1 Kompanie Artillerie zu Pferde an Bord zu nehmen. — Es werden heute wieder mehrere Militärschiffe bezeichnet, darunter die von Yorkshire, Wiltshire, Staffordshire und 3 irische Regimenter, welche in den nächsten 4 Tagen oder 3 Wochen in aktiven Dienst treten werden. — Nach dem „Quebec Chronicle“ hat die Feldherrnhalle des Ottawa River in Canadas der britischen Regierung ihre Dienste angeboten, um gegen die Menterer in Indien zu fahren. — Der Bischof von Ripon hat ein Schreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels erlassen und sie aufgefordert, in ihren Kirchen Menschen und Weinen Gebete für die Rettung der Engländer in Indien anzustellen. Alle Bischöfe treffen nach einander dieselbe Regel.

Der einzigen Tagen erschien ein halb blinder junger Schweizer vor dem Polizeigericht in Marlboroughstreet, um die Unterstützung der Behörden anzuhören. Er nennt sich Jakob Blailler aus Zürich, ist in seiner Heimat als Kopfrechner berühmt und wurde durch einen Artikel in Henschel Werks, der seine mit großer Bewunderung erwähnte, zu einer Reise nach England veranlaßt, wo er sich produzieren wollte. In London angelangt, fiel er in die Hände eines Verfassers, der ihn als Führer an diesen verprach, ihm aber Geld, Kleider und selbst ein kleines Empfehlungsschrein abnahm und ihn dann seinem Schäß auf überließ. In der größten Not, so daß er obdachlos die Räume aus den Straßen antrat, fiel er endlich einem Polizei-Exergenten auf, der ihn zum Dommelser Werder und dann zum Friedensrichter brachte. Nachdem der junge Schweizer vor Gericht einige Proben seiner Fertigkeiten im Kopfrechnen abgelegt, ließ ihm Mr. Beeton eine kleine Summe aus der Armenkasse reichen und ertheilte ihm den Raum, sich den Direktoren des polytechnischen Instituts vorstellen zu lassen.

Folgende Persönlichkeiten, die in der mercantilistischen Geschichte des letzten Jahrzehnts eine Rolle gespielt haben, lebten längst England auf unbestimmt Zeit den Rücken. Sie lebten so alt an Bord eines und desselben Schreibens ein, des Straßburgsches „Rhein“ und heißen: Sir John Dean, Paul, Stephan, Bates, Robson, Agar, Teffer, Laward und Weinholt.

In welchem Grade das Mormonenthum in London geprägt, könnte man vor einigen Tagen bei einer Konferenz dieser modernen Heiligen sehen. Es war die 6. Jahresversammlung, welche die Sekt in London gehalten hat. Den Vorsitz führten Bruder Orion Pratt und Bruder Ezra Benson. Das gläubige Publikum belief sich auf etwa 2000 Seelen. Vertriebene Theile Englands hatten die Konferenz besucht, und viele Abgeordnete dachten sich sehr sanguinisch über die Ausbreitung ihrer Heide, r. b. über den Aufschwung der Auswanderung nach Utah; denn da das Mormonenthum sich in England selbst nur theoretisch breitmachte läßt, so sind die Hochwürdigen Heiligen vom jüngsten Tage vorzugsweise als Auswanderungs-Agenten tätig. Ein Mormonen-Pastor aus Comptonwall belagerte sich darüber, daß die Herren gesuchten Zeitungsschreiber so gottlose Verleumdungen über die Zustände im Salzseetal austropften. Der Abgeordnete von Shetfield räumte den Heiligen in seinem Besitz ein, daß sie zwar nicht reich, aber sehr und wohlgestellt seien, deau sie hätten den Geist des Herrn im Fleibe und der Seele ihres auch ein gutes Aussehen. Die Jugend der Mäßigkeit herrsche überall, wo Mormonen sich niederleben. In ihrer Hünern finde man keine Ladakhosen und keine Dschekels. Seit den Tagen Jesu Christi habe kein Mensch soviel Gutes auf Erden gehabt, wie Joe Smith. In ebenso erhabnischer Weise dachten sich andere Propheta, anwesend der Sekt, als daß das Hauptgeschehn des Tages bestand in einer Vorlesung über die Geschichte des Mormonenthums von Bruder Pratt und in den darauffolgenden Geldsammlungen. Im vorigen Jahre wurden in London 1250 £ zu mormonischen Zwecken gesammelt.

Das Weissat in Irland meldet der Telegraph von Montag Morgen: Gestern sind hier ein ernsthafter Karneval statt, bestimmt durch das Predigen unter freiem Himmel. Die Aufzugs-Mitte wurde verfehlt, und die Polizei senkte auf den Boden. Sieben Personen wurden arg verwundet. Ein junger Mann namens George Waller wurde in Wall-Street erschossen. Die Stadt ist jetzt ruhig.

Schweizer und Wernecker.

88 Stockholm, 4. September. Seit 3 Tagen geht es in unserer Residenz nur ein Tagesthema: die durch die fortwährende Freimaurer des Königs notwendig gewordene Bekanntmachung über den oder die bevorstehenden Inhaber der höchsten Gewalt. Das Geträumte der Herren Hult, Elmgren und Co. (Verehrten den König sind hier, auf Drottningholm und in Söderbrunn) und Prof. Walmar, das der König mindestens sieben der nächsten 12 Monate die Befreiung der Regierung wieder zu erweilen angibt, Staude sei, hat die Frage in dem Bördegranbrudring, ob von jetzt an die Regierung immer eine monarchische Spiege (mit dem Kronprinzen als Regenten) haben oder aber eine aus Mitgliedern der Ministerien von Schweden und Norwegen zusammengesetztes Ruderbeamten sein solle. Die leitgedachte

sprechende. In jeder Abweichung von dieser Gestaltung und
Wandlungsschicht der künftigen Regierung steht „Aktionlabel“
einen Verlust, die Verfassung durch einen Staatsstreich zu um-
setzen oder direkt zu verleihen. Die Verhandlungen, die dem
Entscheiden der Meute vorhergingen und die Einholung der
Willensmeinung des Königs standen durch den Justizminister
Günther fort. — Man bemerkte die Designation des Königs,
den Beschluss über den Modus, den nun einzutretenden Re-
gierung ganz dem freien Willen der Stände, als der Ver-
treter der schwedischen Nation, überließ und denselben schon im
Voraus durch den Auspruch, seiner Ausführung nichts in den
Weg legen zu wollen, sanktionierte hat. Auch der Verfassungs-
dienst kann sich übrigens über die Schattenseiten, die ein an-
derer Spiege der Regierung stehendes Kollegium hat, nicht
ärgern.

Die offizielle „Postdition“ enthält über den jetzigen Ge-
sundheitszustand des Königs und die in Folge dessen mögliche
weltliche Wendung kein einziges Wort; indeß erwartet man
in derfeilen, in den nächsten Tagen die s. Körkäst zu den
schwedischen Reichstag und den norwegischen Storting in Be-
treff der Einsetzung einer Interimregierung zu lesen. — Die
von Könige vor seiner Abreise von Drottningholm nach Söd-
ringegefehr „verordnete Regierung“ hat heute eine Signung ge-
nommen. — Neben dem obengedachten Thema verschwinden alle
ausländigen Tagesschweigungen. Die Reichstagsverhandlungen ent-
behren in den letzten Tagen jedes allgemeineren Interesses. —
Die Hitze ist noch immer beständig (+ 21—23°).

Dänemark.
In Kopenhagen, 8. September. Die gestern erfolgte Zusammensetzung des Reichstags zum 30. September hat eine besondere Bedeutung, da er nach der geistigen Vorberichtsschrift in der ersten Oktoberwoche zusammen treten möchte. Die Freien, da der Reichstag nicht bloß das Inland, sondern auch für das Ausland Interesse hatte, sind vorüber; aber sie können, wenn der Gesamtstaat sich nicht halten kann, leicht wiederkehren. — Unser Blätter sind von dem negativen Resultat oder vielmehr von der Resultatsseitigkeit der Speicher-Gländer-Vertretung so fest überzeugt, daß sie sich schon jetzt weniger mit ihr, als mit der Aussichtung von Konsequenzen zur Beantwortung der Frage „Was dann?“ beschäftigen. — Der gestern erwähnte Cholerast ist bis jetzt vereinzelt geblieben; seitdem ist nämlich Niemand mehr an der Cholera erkrankt.

Dánemart.

zu Kopenhagen, 8. September. Die gestern erfolgte Zusammenberufung des Reichstages zum 30. September hat keine besondere Bedeutung, da er nach der geistigen Vorlesungsschule in der ersten Oktoberwoche zusammentreten müsste. Die Seiten, da der Reichstag nicht bloß für das Inland, sondern auch für das Ausland Interesse hatte, sind vorher; aber sie können, wenn der Gesamtstaat sich nicht halten kann, leicht wiederkehren. — Unser Blätter sind von dem negativen Ergebnis oder vielmehr von der Resultatsseitseite der Theologen Gläuberversammlung so fest überzeugt, daß sie sich schon jetzt weniger mit ihr, als mit der Ausstellung von Konjekturen zur Beantwortung der Frage „Was dann?“ beschäftigen. — Der gestern erwähnte Cholerazug ist bis jetzt vereinfacht geblieben; seitdem ist nämlich Niemand mehr an der Cholera erkrankt.

der Eröffnungsszene durch Gesang des Domhofs und der Versammlung, so wie durch Gebete in deutscher, französischer und englischer Sprache gewidmet war. Die zweite Sitzung wurde auf Donnerstag 10 Uhr anberaumt. — Die Einrichtung der Bataillonskirche ist ziemlich dieselbe wie bei dem Kirchtag von 4 Jahren; nur daß die Platform am östlichen Ende bis dahin bedeutend höher ist. Die Räume sind so vertheilt, daß ein Theil, von der Platform aus, für die Mitglieder der Versammlung bestimmt sind. An diese schließen sich rechteckige Plätze an, die sich auch auf einige Theile der Emporecken erstrecken; und die abrunden Plätze stehen beliebigen Verhältnissen offen. Im Ganzen saß die Kirche 4000 Menschen. Die Zahl der Mitglieder, welche sich bis gegen Mittag im Bureau des Lokalcomités eingetragen hatte, betrug 701. Der Radfrage nach Willek zu rezipirten Plätzen konnte nicht genugt werden; die übrigen Räume waren zum Gedränge voll. Überseht man das erste Namensverzeichniß der Mitglieder, so ist es schwer, die Versammlung mit wenigen Worten zu charakterisiren. Jedermann entspricht sie ihrem Namen als „Veranstaltung evangelischer Christen aller Länder“ in dem weitesten Maße, und was insbesondere die Städte Deutschlands anlangt, so dürfte kaum eine ohne Vertretung geblieben sein. Verhältnißmäßig gering aber ist die Zahl der Mitglieder aus Berlin, wenn man sie mit den einheimischen Mitgliedern ähnlicher Versammlungen früherer Zeit vergleicht. Das Verhältniß des Patenstandes zu den Geistlichen ist im Ganzen überwiegend, wiewohl das erste gedruckte Verzeichniß einige Geistliche mehr, als Paten enthält.

— Bekanntlich hat der evangelische Ober-Kirchenrat für die Bezeichnung der General-Superintendentur des Provinz Sachsen sein Augenmerk auf den Konfessorialkatholiken Prof. Dr. Lehndorff gerichtet und bei dem Könige beantragt, mit Dr. Lehndorff in Unterhandlung treten zu dürfen. Hierzu hat Se. Majestät vor einigen Tagen die Genehmigung erteilt, und es ist somit anzunehmen, dass Dr. Lehndorff in die General-Superintendentur der Provinz Sachsen eintreten wird. (Ep. B.)

— Die Synode der Evangelischen Brüdergemeinde welche am 6. d. J. zu Herrnhut eröffnet worden war ist am 1. September d. J. geschlossen worden. Die Verfassung der Brüdergemeinde ist durch diese Synode in ein neues Stadium getreten. Bisher lag die obere Kirchenverwaltung lediglich und allein in den Händen des Direktoriums, welches seinen Sitz in Bergholzendorf hat. Dasselbe wird zwar noch wie vor die Geltung seiner Stellung erhalten; wohl aber sind den gehörigen Gruppen der verschiedenen Länder gewisse Provinzialräte eingeräumt worden, wodurch die Gemeinschaft eine angemessene Vereidigung erhalten will. Außerdem ist das Direktorium um 4 Mitglieder verhöht worden. Den Vorstg auf der Synode schätzte der Bischof Nißmann.

— Dr. G. F. Waagen weist in der „Sp. Ztg.“ darauf hin, daß die Kunstausstellung in Manchester noch bis Ende Oktober geöffnet bleibt.

— Die „Times“ befürwortet den Empfang einer preußischen

— Die „Times“ beweint den Empfang einer preußischen 10 Thaler-Gattenanweisung, welche Dr. Eli Samter, Herausgeber der hiesigen „Bücherschreiber“¹, für die in Indien verunglückten Europäer eingefandt.

— Herr General-Postdirektor Schmidlert veröffentlicht abermals ein Verzeichniß seiner für die abgebrannten in Bojanow zu setzenden und zwar vom 31. August bis 9. September inst. eingegangenen Beiträge im Gesamtbetrage von 2459 Thlr. 7 Sac. 8 Pf. Da schon früher (bis zum 30. August inst.) 4126 Thlr. 26 Sac. 10 Pf. eingegangen waren, so stellt sich die Gesamtkasse der Schmidlert'schen Sammlung bis zum 8. September auf 6586 Thlr. 4 Sac. 6 Pf. Davon sind nach fräherer Mittheilung bis zum 30. August angeliefert worden 4009 Thlr. und 155 Sac. Beleidungs-Gegenstände. Von 31. v. M. bis zum 8. d. inst. sind abgegangen: 2500 Thlr. sowie 9% Centner Beleidungs-Gegenstände. Der Gesamtbetrag, welcher dem Bojanower Komitee durch diese Sammlung bis jetzt abgegangen ist, beträgt also 6500 Thlr. und 25 Centner Beleidungs-Gegenstände.

Provinzial-Zeitung.

Das schreibt später, von einem Schönhof aus: „Wir hatten
noch 20 Monate Todte und Verwundete. Einige der letzteren
sauften wir erst um nächsten Morgen grämen-
d verfummelt; es waren gesundeten. — Ein Artillerie-Offizier stellte aus
Wrony am 23. Juli über den Tod des Oberst Blaßt, den
die Preußen bei Indore erschossen: „Der Oberst benahm sich
gegen seine Feinde wie ein Vater, und als er voriges Jahr in
einem europäischen Corps kämpfen sollte, ersuchten sie ihn in
einer Petition bei Ihnen zu bleiben. Er war 30 Jahre lang an
der Spitze dieser Truppen gewesen und beim Ausbruch der
Revolution bat er ihnen ein solches Vertrauen, daß er
aus unserer Verbündung heraustrat und vor ihrer
Front hinsprangte, ehe wir ihm nach kamen. Rächsten Morgen
standen wir ihm, beide Wangen aus dem Gesicht geschossen, den
Händen mit Angels durchsetzt, das Kinn in den Mund hinein
geschlagen, 3 Säbelhiebe, polnischen Bodenknochen und Schläge
u. s. w. Ich habe nie eine so verfummelte Leiche gesehen...
Seit jenem Tag haben wir weder Rast noch Auf, aber Arbeit
vollaus. Wir halten nicht viel auf Regiments-Eiquette. Wie
Offiziere arbeiten gerade wie die Gemeinen mit Axt und
Schaufel und gruben bei Nacht mit dem Gewehr im Arm auf
Boden... Am 2. ließen uns alle eingedrobenen Kuhleute da-
von; 3 lehrten zurück, der eine so spät, daß wie ihm den Fuß-
am lehrten (d. heilten). Wie hängen, was wie nur hängen
können. Der Galgen steht gerade vor einer unerfreulichen
Belagungs-Batterie... Dieses Ungeheuer hat alle Entzüder gegen
sich Land und das schwarze Blatt davon abtitert. Wie werde
ich eines schwarzen Blatts wieder leben können.“

Berliner Nachrichten.

— Von dem zu den bisjäglichen Herrenstandern einzelnamen stehenden Offizieren sind bereits hier eingetragen:
Der fälsel. russische General der Kavallerie und General-Adjutant des Kaisers, v. Mantua, der fälsel. russische General-Lieutenant und General-Adjutant des Kaisers, v. Wartensleib, der fälsel. russische General-Lieutenant, Baron v. Wrangel, der fälsel. russische General-Major v. Scherwall, der bezorgl. russische Oberst-Lieutenant v. Holbach, der herzogl. nassauische Hauptmann von der Artillerie, Gräfner, und der großherzogl. brandenburgische Major und Füsilier-Adjutant des Großherzogs, Freiherr v. Brueck.

— Heute, nach Beendigung der Feldmanöver des 5. und 1. Division, rückt das 8., 12., 20. und 24. Infanterie-Regiment, das 3. Artillerie-Regiment, sowie die Stäbe der 5. und 1. Division, der 9., 10., 11. und 12. Infanterie-Brigade und der 5. und 6. Kavallerie-Brigade hierfür ein und beziehen in der Stadt Quartiere. Die Kavallerie-Regimenter der beiden Divisionen sowie die Landwehr-Infanterie-Regimenter werden an den umliegenden Dörfern eingekwartiert werden. Einmündungen des Garde und 3. Armeekorps rücken am 14. früh von hier zu den Feldmanövern nach der Umgegend von Spandau nieder ab.

— Die Versammlung evangelischer Christen aus
allen Ländern hielt gestern (9. September) Abends 5 Uhr
in der Garnisonkirche ihre erste Sitzung, welche ausdrücklich

